

Wohle der Menschheit gewidmeten Zwecken dienen, die Weihe, welche ihnen durch die vollzogene Feierlichkeit in Gegenwart allerhöchster, höchster und priesterlicher Personen und der Vertreter des Baugewerkes verliehen wird, verfehlt kaum je ihres tiefen Eindruckes. Die Feierlichkeit erinnert an die Taufe, durch welche das neugeborene Kind von den versammelten andächtig gestimmten Zeugen der Religionsgemeinschaft derselben übergeben wird. An Glückwünschen fehlt es bei dieser Handlung nicht, ebensowenig an Geschenken der Liebe und Freundschaft, um dem in die Welt eintretenden Täufling als Angedenken für die späteste Zukunft zu dienen. Auch in den Grundstein werden die Gaben der Erinnerung für die spätesten Geschlechter niedergelegt.

Die Feierlichkeit, welche mit der Grundsteinlegung verbunden ist, folgt alten Bräuchen und ist mit gewissen Förmlichkeiten verbunden, die aus früheren Zeiten herkommen und noch in unserer Gegenwart als unerlässlich betrachtet werden. Die Vermauerung der schriftlich abgefaßten historischen Bauurkunde und des Verzeichnisses der Namen der anwesenden Zeugen nach ihrer eigenen Unterschrift, die drei Hammerschläge, das Streichen mit der Maurerkelle, das Senken des Steines, gewisse Formeln, welche ihrem Wortlaut nach vorgeschrieben und nur abzulesen sind, dies alles und manches andere führt von vornherein zu dem Schlusse, daß die Grundsteinlegung einen sinnreichen symbolischen Aktus darstellt, den nicht erst die Neuzeit erfunden hat, sondern der in längst vergangene Zeiten zurückreicht.

Daß etwas Ähnliches nicht nur im Mittelalter, sondern bereits in den Zeiten der Griechen und Römer in ähnlicher Weise vollzogen ward, dürfte ziemlich bekannt sein. Selbst der Jugend auf der Schulbank wird erzählt, in welcher Weise Romulus die älteste Stadt Rom gegründet habe, indem er mit einem Pfluge die Grenzen derselben in den Erdboden zog. Die Gelehrten wissen es genauer, daß Rom wie jede Stadt in Latium nach „etruskischem Ritus“ gegründet wurde.

Die M
Inne
durch
raum
und e
Nicht
zukün
wurde
ausge
M
fischer
den
Scri
Anza
tümli
keiner
und
ließ
seiner
unter
Pflug
durch
das
D
auch
Zeite
in de
zeugt
halb
Grün
stadt
Abtei
Scha
berwa
Gesch